

Zürich, 30. Mai 2018

Mediendossier

Teju Cole

Blind Spot

8/6 – 29/7/18

Blinde Flecken entziehen sich dem Bewusstsein, sie stehen für das, was nicht gezeigt oder gesehen werden kann. «Blind Spot» heisst auch das neue Projekt des Autors Teju Cole, das Fotografien und Kürzesttexte kombiniert.

Im Zentrum von «Blind Spot» steht die poetische Beziehung zwischen Bild und Sprache: Cole führt Texte und Fotografien zusammen, bezieht sie aufeinander und verschränkt sie, so dass der Text zum blinden Fleck des Bildes wird – und umgekehrt. Was Cole sichtbar macht, sind die Leerstellen und die Komplexität unserer Gesellschaft.

In seiner ersten Ausstellung in der Schweiz zeigt Cole rund 30 Arbeiten, von denen ein Teil in der Schweiz entstanden ist. Das Buch «Blinder Fleck» (Hanser Berlin) erscheint zeitgleich zur Ausstellung in deutscher Übersetzung.

Ausstellung vom 8. Juni – 29. Juli.

Vernissage

Sonntag, 10. Juni 2018

14 Uhr Ansprachen und Gespräch mit Teju Cole

Im Anschluss Apéro auf dem Augustinerplatz

Weiteres Programm

Symposium «Literatur ausstellen»

22. und 23. Juni im Strauhof

Wie passt Literatur ins Museum? Welche Strategien des Erzählens sind zeitgemäss? In Vorträgen und Workshops werden Perspektiven für die Zukunft von kulturgeschichtlichen Museen präsentiert und erarbeitet.

Nach drei Jahren Pilotbetrieb zieht der Strauhof am zweitägigen Symposium eine erste Bilanz und lädt dazu ein, über die Verbindungen zwischen Literatur, Ausstellung und Publikum nachzudenken.

Programm Online: <http://strauhof.ch/events/literatur-ausstellen/>

Rückblick auf die Pilotphase

08/06 – 29/07

Im Obergeschoss des Strauhofs

Nach drei Jahren Pilotphase 2015 – 2018 hat die Stadt Zürich beschlossen, den Strauhof als Literaturmuseum weiterzuführen. Im ersten Stock des Hauses blickt der Strauhof zurück auf Ausstellungen, Wild Cards und experimentelle Ansätze, die in der Pilotphase entwickelt wurden.

Pressematerial « Teju Cole – Blind Spot»

Zu Teju Cole

Teju Cole (*1975) wuchs in Nigeria auf und kam als Jugendlicher in die USA. Er ist Fotografie-Kritiker des New York Times Magazine. Seine Bücher «Open City» und «Every Day is for the Thief» gelten als herausragende Werke der neueren amerikanischen Literatur. 2014 war er «Writer in Residence» von Literaturhaus Zürich und Stiftung pwg. Teju Cole lebt in Brooklyn, New York.

Auswahl aus «Blind Spot»

«Blind Spot» besteht aus je einer Fotografie und einem Text (Text im Original englisch, die deutsche Übersetzung von Uda Strätling stammt aus «Blinder Fleck» | Hanser Berlin, 2018).

Copyright Fotografien

©Teju Cole. Für Presse Zwecke wird Bildmaterial kostenfrei zur Verfügung gestellt. Link zu den Pressebildern: <https://www.dropbox.com/sh/2fl4gzitqw50bjd/AABHk9iztTXlgbNRDr8df8Yda?dl=0>

Copyright Texte Englisch

©2017 Teju Cole. Entnommen aus: Teju Cole, «Blind Spot». Faber Faber, 2017. Abdruck nur mit Genehmigung.

Copyright Texte Deutsch

© 2018 Hanser Berlin im Carl Hanser Verlag München. Entnommen aus: Teju Cole, «Blinder Fleck». Aus dem Englischen Uda Strätling. Abdruck nur mit Genehmigung (Ansprechpartner:

Thomas.Rohde@hanser.de).

Muottas Muragl



Bildlegende:

Teju Cole: Muottas Muragl, 2015 | Courtesy of the Artist

Text zur Fotografie aus «Blind Spot»

They used to burn women here. In these peaceful-looking cantons, women accused of consorting with the Devil were executed in the most sadistic ways imaginable, for God's greater glory. Now the landscape is long settled, like a reputation. The eye scans and organizes the folded mountains. All is at peace. Nevertheless, in one enciphering corner of my mind I believe still that every line in every poem is the orphaned caption of a lost photograph. By a related logic, each photograph sits in the antechamber of speech. Undissolved fragments of the past can be seen through the skin of the photograph. The tectonic plates are still busy in their rockwork, and there is a faint memory of burning ash. The difference between peace and mayhem is velocity.

Hier hat man früher Frauen verbrannt. In diesen so friedlich scheinenden Kantonen wurden Frauen, die man der Teufelsbuhlschaft bezichtigte, in unvorstellbar grausamer Weise hingerichtet, um Gottes Ehre zu vermehren. Heute ist die Landschaft besiegelte Sache, wie der Ruf eines Menschen. Das Auge liest und ordnet die gefalteten Berge. Über allen Gipfeln ist Ruh. Und doch meint der verborgene Codeschreiber in meinem Kopf, jede Zeile jedes Gedichts müsse die verwaiste Bildunterschrift eines verlorenen Fotos sein. Und analog jedes Foto im Vorzimmer der Sprache warten. Unbestimmte Splitter der Vergangenheit bleiben unter der Haut einer Fotografie sichtbar. Die tektonischen Platten arbeiten noch im Felswerk, und es spukt eine dunkle Erinnerung an Glut. Der Unterschied zwischen Ruhe und Aufruhr ist Tempo.

Link zur Fotografie

https://www.dropbox.com/sh/2fl4gzitqw50bjd/AABHk9izTXlgbNRDr8df8Yda?dl=0&preview=01_Muottas+Muragl+2015.jpg

Brienzersee



[Bildlegende] Teju Cole: Brienzersee, 2014 | Courtesy of the Artist

Text zur Fotografie aus «Blind Spot»

I opened my eyes. What lay before me looked like the sound of the alphorn at the beginning of the final movement of Brahms's First Symphony. This was the sound, this was the sound I saw.

Ich öffnete die Augen. Was vor mir lag, sah aus wie der Klang des Alphorns zu Beginn des letzten Satzes der ersten Sinfonie von Brahms. Das war er, das war der Sound, den ich sah.

Link zur Fotografie

https://www.dropbox.com/sh/2fl4gzitqw50bjd/AABHk9iztTXlgbNRDr8df8Yda?dl=0&preview=02_Brienzersee+2014.jpg

Zürich



[Bildlegende:] Teju Cole: Zürich, 2014 | Courtesy of the Artist

Text zur Fotografie aus «Blind Spot»

Kitchen to living room. Bedroom to bathroom. Downstairs to get the mail. House to subway. An evening stroll. You take around 7500 steps each day. If you live to eighty, inshallah, that comes to 200 million steps over the course of your life, a hundred thousand miles. You don't consider yourself a great walker, but you will have circumnavigated the globe on foot four times over. Downstairs to get the mail. Basement

for laundry. Living room to bedroom. Up in the middle of the night for a glass of water. Walking through the darkened house, you suddenly pause.

Von der Küche ins Wohnzimmer. Vom Schlafzimmer ins Bad. Die Treppe runter, um die Post zu holen. Vom Haus zur U-Bahn. Ein Abendspaziergang. Wir legen jeden Tag etwa 7500 Schritte zurück. Wenn wir achtzig Jahre alt werden, Inshallah, macht das im Laufe des Lebens 200 Millionen Schritte, hundertsechzigtausend Kilometer. Wir halten uns nicht für Vielgeher, werden aber die Erde viermal zu Fuß umrundet haben. Die Treppe hinunter, um die Post zu holen. Mit der Wäsche in den Keller. Vom Wohnzimmer ins Schlafzimmer. Mitten in der Nacht hoch, um ein Glas Wasser zu trinken. Und auf unseren Wanderungen durchs dunkle Haus halten wir plötzlich inne, wenn wir an jemanden denken, den oder die wir einst geliebt haben.

Fotografie in hoher Auflösung:

https://www.dropbox.com/sh/2fl4gztqw50bjd/AABHk9iztTXlgbNRDr8df8Yda?dl=0&preview=03_Zurich+2014.jpg

Auszug aus «Blind Spot», Postscript: A Map of the World

«Auf meinen Reisen setzte ich meine Kamera überall als Verlängerung meines Gedächtnisses ein. In diesem Sinne sind meine Bilder die eines Touristen. Aber sie sind gewissermassen auch Fragen, und sie haben mir über manchen Ort mehr offenbart, als ich sonst wohl gesehen hätte. [...]

Mich faszinieren der Zusammenhang zwischen den Orten, die Verbindungen, die Schwingungen, die «singing line». Auf diese «singing line» reagiere ich in der Form eines lyrischen Essays, der Fotografie und Text kombiniert. Menschliche Erfahrungen unterscheiden sich äusserlich sehr, aber auf emotionaler und psychischer Ebene sind wir uns sehr ähnlich. Ob in dem kleinen Ort Vals in der Schweiz oder auf einem Hochhaus über den Wohnungen von Millionen von Menschen in São Paulo, stets begleitete mich der eine Gedanke: Wie halte ich die Schwingung, die «singing line», in Gang? Dieses Projekt nahm 2014 Gestalt an, während eines Aufenthalts in der Schweiz, als ich anfang, Worte für die innerlich vernetzten Bilder zu suchen. Dieser Vorgang, stellte ich fest, unterschied sich gar nicht so sehr von der Komposition eines Romans: Ich nutzte Stimmen, Resonanzen (innerhalb des vorliegenden Texts und zwischen diesem und früheren Texten), Anspielungen, Zitate. Man kann diese Arbeiten aus Ausdruck meiner andauernden Erkundung der Grenzen des Sehens auffassen.»

Brooklyn im März 2017

Verantwortliche «Blind Spot»

Kuration	Gesa Schneider
Grafik	Anna Haas

Ausstellungsbesichtigungen ausserhalb der Öffnungszeiten nach Absprache

Bitte schreiben Sie an info@strauhof.ch

Anfragen für Interviewtermine mit Teju Cole

Bitte schreiben Sie an info@strauhof.ch

Anfragen für Rezensionsexemplare «Blinder Fleck»

Bitte schreiben Sie an Thomas.Rohde@hanser.de

Veranstaltungen und Termine zu «Teju Cole – Blind Spot»

Vernissage

10. Juni, 14 Uhr

In Anwesenheit von Teju Cole

Ort: Strauhof

Carolin Emcke und Teju Cole im Gespräch

Sa 7. Juli, 20h

Im Rahmen des Openair Literatur Festivals

Ort: Alter Botanischer Garten, Zürich

Führung durch die Ausstellung mit Teju Cole

So 8. Juli, 14 Uhr

Ort: Strauhof

Der Foto-Text

Vortrag von Prof. Ana Sobral (UZH) über Orte der Erinnerung im Werk von Teju Cole

Do 12. Juli, 18 Uhr

Ort: Strauhof

Engagement Nocturne

Dank des Förderfonds «Engagement Migros» ist der Strauhof jeden Donnerstag bis Mitternacht geöffnet.

Publikation «Blinder Fleck»

Zeitgleich zur Ausstellung erscheint bei Hanser Berlin «Blinder Fleck». Aus dem Englischen von Uda Strätling. 352 Seiten, Hardcover.

Unterstützung

Der Strauhof wird unterstützt von Stadt Zürich | Kultur, Fachstelle Kultur | Kanton Zürich und Engagement Migros.

Strauhof

Augustinergasse 9 | 8001 Zürich

info@strauhof.ch | www.strauhof.ch

Mi / Fr 12-18 Uhr | Do 12-24 Uhr | Sa / So 11-17 Uhr

Co-Leitung: Rémi Jaccard und Gesa Schneider